

VHGW-Bundestagung am 10. und 11.08.2013 in Löbau

Die Ausrichtung der VHGW-Bundestagung 2013 hatte der SV der Züchter des Hamburger Huhnes übernommen. Unser Dank gilt Stefan Heidrich, der als Organisator vor Ort für die reibungslose Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung sorgte.

Am 10.08.2013 fand zunächst eine Vorstandssitzung statt, in der die JHV im Detail vorbereitet wurde. Vorher wurde die Kasse von den Revisoren Erich Kowert und Manfred Assmann geprüft. Der Samstag klang aus mit einem gemütlichen Beisammensein und einem gemeinsamen Abendessen der bereits anwesenden Delegierten.

Am 11.08.2013 erfolgte ab 8.30 Uhr zunächst die Ausgabe der Stimmkarten an die Delegierten der Sondervereine. Mitgereiste Gäste, die nicht an der JHV teilnahmen, unternahmen einen Ausflug in das Zittauer Gebirge.

Protokoll der Jahreshauptversammlung des VHGW am 11.08.2013

Beginn: 9.30 Uhr

TOP 1: Begrüßung und Grußworte der Gäste

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der 1. Vorsitzende des VHGW, Michael von Lüttwitz, die geladenen Ehrengäste, Gäste sowie die Delegierten der Sondervereine. Er stellte die neu ins Amt gewählten 1. Vorsitzenden vor und bedankte sich bei den Anwesenden für das hohe Interesse und die in Kauf genommenen Strapazen der teilweise sehr langen Anreise. Der Einladung waren Vertreter/innen von 58 Mitgliedsvereinen gefolgt. 146 Stimmkarten wurden ausgegeben.

Im Anschluss eröffnete der Organisator der Bundestagung, Stefan Heidrich, die Veranstaltung. Dabei gab es ein kurzes Züchterportrait ab.

Es folgten die Grußworte der Ehrengäste. Der Landrat des Kreises Görlitz, Bernd Lange, stellte einige Besonderheiten der Region dar. Dabei ging er auf wirtschaftliche, kulturelle und touristische Aspekte ein. Er beklagte den anhaltenden Abwanderungstrend junger Menschen, der Zuzügen älterer Mitbürger entgegensteht.

Der Vorsitzende des BV Oberlausitz, Manfred Hölzel, stellte seine Organisation als mitgliederstarken und züchterisch sehr aktiven Verband innerhalb des LV Sachsen dar. Für künftige Schauplanungen bat er darum, entstehende Kosten in Grenzen zu halten, um möglichst vielen Züchter/innen eine Teilnahme zu ermöglichen. Der dem BV Oberlausitz untergeordnete KV Löbau wurde durch Hans-Jörg Punsch vertreten. Er überbrachte die Grüße seiner Organisation, stellte diese in Auszügen vor und verwies auf das starke Zusammengehörigkeitsgefühl unter den sächsischen Rassegeflügelzüchtern.

Die Grußworte des VZI überbrachte Petra Krüger. Der VDT war durch Martin Zerna vertreten. Er ging auf die im Dezember stattfindende Lipsia-Schau ein, die in seinen Augen durch den Anschluss der Bundesschauen von VDT, VZV und VHGW das Großereignis der bevorstehenden Schausaison darstellt. Er stellte u.a. das wohlthätige Engagement seines Verbandes heraus und kündigte eine nochmalige

Intensivierung dieser Bemühungen an, indem VDT, VZV und VHGW gemeinsam Versteigerungen wertvoller Zuchttiere im Rahmen der Lipsia-Schau zugunsten der Deutschen Kinderkrebsstiftung vornehmen werden. Er überreichte einen vom VDT zur freien Vergabe gestifteten Preis an Michael von Lüttwitz.

Der Vorsitzende des VZV, Karl Stratmann, betonte in seiner Ansprache u.a. die gemeinsame Vorgehensweise des VZV und VHGW, um Veränderungen der Bestimmungen für die Vergabe der Deutschen Meisterschaft und Umstrukturierungen innerhalb des Ausstellungswesens herbeizuführen. Er bezeichnete Sachsen als Hochburg der Rassegeflügelzucht in Deutschland. Auch Karl Stratmann übergab einen vom VZV gestifteten Preis.

In Vertretung des BDRG-Jugendobmannes Armin Gersitz war der JO des LV Sachsen, Reinhard Rother, anwesend. Er ging u.a. auf die Bedeutung der Förderung der Jugendlichen innerhalb unserer Organisation ein und beleuchtete das Schauwesen aus Sicht der Jugendlichen. Hans-Joachim Pfundt vertrat den Tierschutzbeirat des BDRG. Er erinnerte noch einmal an die erzielten Erfolge in der Qualzuchtdebatte und erläuterte kurz die aktuelle Rechtslage zu dieser Thematik. Veterinärmedizinische Vorgaben für stattfindende Schauen sind nach seinen Worten derzeit noch nicht genau absehbar. Evtl. könnte ein Gesundheitsnachweis des Tierbestandes durch eine max. 5 Tage vor der Schau zu erfolgende tierärztliche Inaugenscheinnahme nötig werden.

Auch der neue BDRG-Präsident Christoph Günzel stattete dem VHGW seinen Antrittsbesuch ab. Er vertrat gleichzeitig den LV Sachsen. C. Günzel erinnerte an Robert Oettel und Görlitz als die Geburtsstätte der Deutschen Rassegeflügelzucht, sprach den stärker werdenden länderübergreifenden Charakter der Lipsia-Schau an und stellte Veränderungen innerhalb des BDRG in Aussicht. So sollen u.a. die Meldetermine für SV-Jubiläen vorgezogen werden, um eine zeitige Zustellung der zugedachten Preise zu sichern. Entscheidungen werde man immer zugunsten der Züchter treffen und in Absprache mit dem VZV und VHGW das Deutsche Schauwesen reformieren, indem der von diesen Verbänden vorgeschlagene dreijährige Rhythmus mit zwei Bundesschauen und einer Wanderschau eingeführt werde. Er appellierte an Züchter und Funktionäre, Streitigkeiten untereinander zu vermeiden und übergab ein BDRG-Band sowie eine individuell angefertigte Medaille als Präsent des LV Sachsen.

Allen Ehrengästen überreichte der 1. Vorsitzenden des VHGW eine Flasche Wein als kleines Dankeschön.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die TO wurde bereits in der VHGW-Informationsschrift 2013 sowie in der Fachpresse und auf der HP des VHGW veröffentlicht. Das unter Punkt 9 der TO angekündigte Fachreferat konnte aufgrund einer Erkrankung nicht von Frau Dr. Tiemann selbst gehalten werden. Michael von Lüttwitz sprang nach Absprache mit der Referentin ein. Die Genehmigung der TO erfolgte einstimmig.

TOP 3: Genehmigung der Niederschrift der JHV 2012

Das Protokoll zur JHV 2012 wurde in der Fachpresse veröffentlicht. Dennoch erfolgte der Antrag, dieses Protokoll zu verlesen. Der Geschäftsführer kam diesem Antrag nach und verlas die Niederschrift, die anschließend einstimmig genehmigt wurde.

TOP 4: Berichte der Vorstandsmitglieder

4.1 Jahres- und Tierschutzbericht des 1. Vorsitzenden

Michael von Lüttwitz ging in seinem ausführlichen Bericht zunächst auf die Neuorientierung der Vorstandsarbeit ein, nachdem vor einem Jahr ein weitgehend neu formierter Vorstand die Arbeit aufnahm. Dieser Neustart sei ohne große Anlaufschwierigkeiten gelungen, lediglich Formalitäten im Zuge des Registereintrags beim Amtsgericht führten zu Verzögerungen bei der Einrichtung der neuen Bankverbindung des VHGW und der Ringgeld-Scheckausstellung. Für das in dieser Situation entgegengebrachte Verständnis bedankte er sich bei den Sondervereinen.

Als Höhepunkt des vergangenen Jahres bezeichnete er die VHGW-Bundesschau in Ulm. Im Rahmen dieser Schau machte der VHGW wieder einmal auf die Erhaltungswürdigkeit alter, gefährdeter Geflügelrassen aufmerksam. Dazu wurde eine separate, mit vielen Informationen versehene Rote-Liste-Abteilung präsentiert. Sehr positiv bewertete Michael von Lüttwitz die gemeinsame Ausrichtung der VHGW- und VZV-Bundesschau, die auch in Zukunft Bestand haben soll.

Erleichtert zeigte sich Michael von Lüttwitz über die Abwendung von Ausstellungsverböten im Rahmen von § 11b des Tierschutzgesetzes. Auch der VHGW hatte nach der Bundestagung im August 2012 offiziell sein Veto gegen den vorgesehenen Gesetzesentwurf eingelegt und mit dem Tierschutzbeauftragten des BDRG, Dr. Michael Götz, sowie mit der Arbeitsgemeinschaft Rassegeflügel – Vielfalt bewahren, intensiv kooperiert. Als überaus wirkungsvoll bezeichnete er das Engagement der Züchter, die den Agrarausschuss des Bundestages sowie einzelne Politiker mit dem von der Arbeitsgemeinschaft initiierten Schreiben konfrontierten und damit ein drohendes Ausstellungsverbot verhinderten. Michael von Lüttwitz bedankte sich nochmals bei den Züchtern und wies auf die nunmehr in Züchter- und Verbandshänden liegende Verantwortung hin, Übertypisierungen zu vermeiden. Dieses Vorhaben erfordere u.a. eine gute Zusammenarbeit zwischen Tierschutzbeirat, BZA, Preisrichtervereinigung und den Fachverbänden. Leider sei die Zusammenarbeit mit dem BZA im Gegensatz zu früheren Jahren derzeit nicht zufriedenstellend, da das Zuchtausschussvorstandsmitglied des VHGW nicht mehr Mitglied im BZA sei und damit der notwendige Informationsaustausch behindert werde. Michael von Lüttwitz gab der Hoffnung Ausdruck, dass im Zuge einer guten zwischenmenschlichen und fachlichen Zusammenarbeit mit dem neuen BDRG-Präsidenten diese missliche Situation bereinigt werde, sodass der VHGW die Zuchtausschussangelegenheiten aller VHGW-Rassen – wie in allen anderen europäischen Ländern praktiziert – wahrnehmen könne.

Das neue, in 2013 Gültigkeit erhaltene Konzept der Roten Liste wurde vom Vorsitzenden des VHGW kritisiert. Er forderte mehr Nachvollziehbarkeit, ein zuletzt vom alten Präsidenten des BDRG verwehrtes Mitspracherecht für den betreuenden Verband, die Korrektur der bestehenden Liste und Aufnahme neuer Rassen ein.

Mit dem VZV verbinde den VHGW ein gutes kollegiales Verhältnis, so Michael von Lüttwitz. Erfolgreiche gemeinsame Aktionen während der o.a. gemeinsamen Bundesschau in 2012, die Ausarbeitung eines gemeinsamen Vergabemodus für die Dt. Meisterschaft sowie das gemeinsame Eintreten für einen sich stets wiederholenden Drei-Jahres-Rhythmus im Schauwesen bei zwei festen Standorten (Leipzig, Hannover) und einer Wanderschau sein Indiz für eine sehr konstruktive Zusammenarbeit.

Zuletzt stellte der VHGW-Vorsitzende noch klar, dass der BDRG nach Auskunft seines Rechtsberaters künftig keine Urheberrechte einfordern wird gegenüber Sondervereinen, die den Standard ihrer Rasse(n) und Standardbilder auf ihrer Homepage veröffentlichen. Rassebezogene Europaschauen können nur von Sondervereinen organisiert werden. Für jedes ausgestellte sind 0,50 € an den Europaverband abzuführen. Der VHGW wird sich an der neuen Mitgliederfassung des BDRG nicht beteiligen, da alle Mitglieder bereits über die Ortsvereine erfasst werden. In diesem Zusammenhang kursierend Unsicherheiten zum Datenschutz konnte der hessische Datenschutzbeauftragte entkräften.

Abschließend gab Michael von Lüttwitz noch einen Ausblick auf die diesjährige VHGW-Schau in Leipzig. Planungen zur Roten-Liste-Abteilung, der Championsvergabe sowie der mit dem VZV und dem VDT gemeinsam anvisierten Versteigerung von Zuchtstämmen zugunsten der dt. Kinderkrebshilfe seien in vollem Gang.

4.2 Jahresbericht des 2. Vorsitzenden

Ulrich Krüger berichtete detailliert über die ihm zugewiesenen Arbeitsbereiche der Betreuung der Roten Liste und der dt. Meisterschaft und bedankte sich bei der ehemaligen Vorstandsschaft für die umfangreiche Unterstützung bei der Einarbeitung. Alle Sondervereine, die Rassen der Roten Liste in den Kategorien I bis IV betreuen, wurden im Vorfeld der VHGW-Schau 2012 in Ulm angeschrieben. Daraufhin wurden 27 Stämme präsentiert, die Volieren mit neuen Rasetafeln sowie einer Kontaktadresse versehen. Auch er forderte eine Überarbeitung der Roten Liste seitens des BDRG, kritisierte u.a., dass einige Rassen mit, andere ohne Bezeichnung der Farbschläge geführt werden und forderte ein Mitspracherecht des VHGW ein.

Weiterhin berichtete Ulrich Krüger über seine Aktivitäten zur Durchführung der dt. Meisterschaft. Neben der Versendung der Meisterbänder gestaltete er die VHGW-Informationstafel neu, auf der noch während der VHGW-Schau die Erringer der dt. Meisterschaft präsentiert wurden. Er bezeichnete die Zusammenlegungen von Farbschlägen einzelner Rassen nach dem alten Austragungsmodus als intransparent und ungerechtfertigt. Dies bestätigten viele Nachfragen durch einzelne Züchter oder Sondervereine. Mit Nachdruck forderte er daher Veränderungen der Vergabebestimmungen in diesem Wettbewerb ein (vgl. dazu die Ausführungen zu Top 12). An die Sondervereine appellierte er, sich mit den Modalitäten der dt. Meisterschaft fundierter auseinanderzusetzen, um zukünftig Missverständnisse und daraus resultierende ungerechtfertigte Vorwürfe, u.a. hervorgerufen durch die eigentlich festgelegten Versandbestimmungen für die Meisterbänder, durch einzelne Züchter zu vermeiden. Züchter, die nicht Mitglied eines Sondervereins sind, könnten zur Übergabe des Meisterbandes beispielsweise zur JHV eingeladen werden oder aber das Band durch den SV per Nachnahme zugestellt bekommen.

Die Zusammenarbeit im neuen VHGW-Vorstand, mit dem VZV sowie mit der Ausstellungsleitung der letztjährigen VHGW-Schau bezeichnete er als beispielgebend.

4.3 Jahresbericht des Geschäftsführers

Manfred Müller ging v.a. auf die Mitgliedstand und die Mitgliederentwicklung ein. Weiterhin setzt sich der VHGW aus 90 Mitgliedsvereinen zusammen. 82 Sondervereine agieren bundesweit, acht Sondervereinen ist eine regionale Struktur eigen. Zum 31.01.2013 verzeichnet der VHGW 7097 Mitglieder incl. Jugendlicher. Der Verlust von insgesamt nur zwölf Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr bezeichnete er als statistisch bedeutungslos.

Bei etwas genauerem Hinsehen ergab sich laut seinen Ausführungen jedoch ein differenziertes Bild zur Mitgliedssituation der Sondervereine. Ca. ein Drittel der Mitgliedsvereine konnte die Mitgliederzahlen gegenüber 2012 steigern, etwa ein Viertel wartet mit konstanten Mitgliederzahlen auf, knapp 40 % der Vereine beklagt Mitgliederverluste, die in ungünstigen Fällen durchaus zwischen 10 und 20 % liegen. In den letzten sieben Jahren ist es im Bereich des VHGW zu einem Mitgliederschwund von 13 % gekommen, wobei in den letzten Jahren ein deutlicher Trend zur Stabilisierung erkennbar ist. Als bedrückend bezeichnete er die Tatsache, dass 45 % der Mitgliedsvereine gar keine Jugendlichen und 62 % der Vereine ein oder kein jugendliches Mitglied in ihren Reihen verzeichnen können.

Der Großteil der Jahresmeldungen ging beim Geschäftsführer pünktlich ein. Nach einer kurzen Erinnerung der säumigen Sondervereine wurde der Meldepflicht bis auf eine Ausnahme entsprochen.

Abschließend ging der Geschäftsführer auf vorgenommene interne Umstrukturierungen ein. Der 2. Vors. Ulrich Krüger übernahm alle an die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der VHGW- und Bundesschauen geknüpften Aufgaben. Der Kassiererinnen wurden alle mit der Kassenführung in Verbindung stehenden Aufgaben zugeordnet. Manfred Müller hob in diesem Zusammenhang noch einmal das überaus hohe Engagement seiner Vorgängerin Lydia Pfeffer hervor. Sie habe in ihrer gesamten Amtszeit viele Aufgabenbereiche äußerst sachkompetent und mit enormer Aufmerksamkeit für jedes Detail betreut. Alle Unterlagen seien vollständig und auf neustem Stand befindlich übergeben worden. Dies habe die Übernahme des Amtes des Geschäftsführers sehr erleichtert, wofür Manfred Müller nochmals ausdrücklich Lydia Pfeffer seinen Dank aussprach.

4.4 Aktuelles aus der Arbeit des VHGW-Zuchtausschusses

Sascha Leuschner gab zunächst die vom BZA neu anerkannten Rassen und Farbschläge in der Sparte Geflügel bekannt. Dabei handelt es sich um Höckergänse in graublau, Pommernenten in braun, Zwergenten in grobgescheckt schwarz, Ardenner in den Farbschlägen orangebrüstig und blau-goldhalsig, Dresdner braun-blaugezeichnet, Elsässer schwarz, Franz. Faverolles silber-lachsfarbig, Kraienköpfe und Pfälzer Kämpfer jeweils in rotgesattelt sowie Wyandotten in gelb-schwarzgesäumt. Auf der im März 2013 stattgefundenen EE-Tagung wurde beschlossen, die in Deutschland neu anerkannten

Rassen bzw. Farbschläge in den EE-Standard aufzunehmen, während einigen anderen Rassen aus unseren Nachbarländern die Anerkennung verweigert wurde.

Im September 2012 besuchte Udo Güßbacher als Vertreter des VHGW aufgrund einer Absprache mit dem vorherigen Vorstand die EE/VDRP-Tagung in Haus Düsse. Er gab Informationen nach einer entsprechenden Bitte an den VHGW weiter.

Auf der Bundesschau in Ulm waren aus den Reihen des VHGW insgesamt 4628 Einzeltiere gemeldet. Sie teilten sich auf 78 Perlhühner, 100 Puten, 381 Gänse, 1418 Enten und 2651 Hühner. Fehlende Rassen oder Farbschläge einzelner Rassen benannte er.

Im Mai 2013 vertrat Sascha Leuschner den VHGW anlässlich anlässlich BZA-Tagung im Rahmen der BDRG-Bundesversammlung in Allrode. Er konnte von einer konstruktiven Sitzung der Sparte Geflügel der EE-Kommission unter der Leitung von Rudi Möckel berichten. Seitens des BDRG beklagte Sascha Leuschner die mangelnde Kooperationsbereitschaft einiger BZA-Vertreter, die sich letztendlich in der Nichtberufung seiner Person als VHGW-Vertreter in den BZA widerspiegeln. Er wünschte sich für die Zukunft mehr Mitspracherecht für den VHGW und eine vertrauensvolle Beziehung zum Dachverband.

Befremdlich für ihn sei die Vorgehensweise des BZA in puncto Anerkennung der gesamten Farbschlagspalette der Grüber und Everberger Bartzwerge, ohne dass das in den Statuten vorgesehene und bisher immer praktizierte Anerkennungsverfahren vorausgegangen sei.

Abschließend stellte Sascha Leuschner die für Jungtierschauen ab diesem Jahr lt. Beschluss der Bundesversammlung gültigen vier Güteklassen für die Bewertung vor.

4.5 Kassenbericht

Der Kassenbericht wurde von Petra Krüger den Teilnehmern bereits zu Beginn der Versammlung in schriftlicher Form ausgehändigt. Einem Guthaben von 21.813,93 € aus dem Vorjahr und Einnahmen aus dem laufenden Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 13.622,83 € standen Ausgabesablen in 2012 von 10.534,38 € entgegen. Daraus ergab sich ein Guthaben zum 31.12.2012 von insgesamt 24.912,36 €.

Top 5: Aussprache zu den Berichten

Hier erfolgten keine Wortmeldungen.

Top 6: Bericht der Kassenprüfer

Erich Kowert und Manfred Assmann prüften am Vortag der JHV die Kasse. Erich Kowert berichtete von einer einwandfreien Kassenführung. Alle Belege waren vollständig vorhanden, alle Buchungen erfolgten nachvollziehbar und entsprechend der Belege.

Top 7: Entlastung der Kassiererin und der gesamten Vorstandschaft

Erich Kowert beantragte die Entlastung der Kassiererin und des gesamten Vorstandes. Die Versammlungsteilnehmer folgten diesem Antrag einstimmig.

Es folgte eine 45-minütige Mittagspause, in der die Möglichkeit bestand, sich an einem reichhaltigen und eigens für die Teilnehmer der VHGW-Tagung hergerichteten Mittagsbuffet zu versorgen.

Top 8: Haushalt 2013

8.1 Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2014

Die Kassiererin Petra Krüger legte der Versammlung den Haushaltsvoranschlag für 2014 vor. Darin stehen Einnahmen von insgesamt 18.800 € den Ausgaben in Höhe von 18.800 € gegenüber. Dem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

8.2 Festlegung des Beitrages

Der VHGW-Vorstand schlug aufgrund der Kassenlage vor, die Beiträge weiterhin bei 0,75 € pro Mitglied zu belassen. Vom Vertreter der Katalanischen Hühnerrassen kam der Vorschlag, die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen und im Gegenzug die Teilnahmegebühren für die Dt. Meisterschaft abzuschaffen. Da von diesem SV kein entsprechender Antrag vorlag und eine solche Neuerung einer gründlichen Vorbereitung und Absprache mit VZV und VDT bedarf, wurde dieser Vorschlag nicht zur Abstimmung gestellt. Der o.a. VHGW-Vorschlag fand bei einer Gegenstimme die Zustimmung der Versammlungsteilnehmer.

Top 9: Fachreferat vom wiss. Geflügelhof: Kyroreserve bei VHGW-Rassen

Aufgrund einer Erkrankung vor Dr. Tiemann sprang Michael von Lüttwitz nach vorheriger Absprache mit der Autorin des Beitrags als Referent ein und stellte das von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung geförderte Modell- und Demonstrationsvorhaben vor. Dabei handelt es sich um ein nationales Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen, das mit ca. 266.000 € über drei Jahre hinweg gefördert wird. Initiator und Koordinator dieses Pilotprojektes ist der BDRG, insbesondere das Bruno-Dürigen-Institut. Als Kooperationspartner konnten das Friedrich-Löffler-Institut und die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen gewonnen werden.

Unter dem Begriff Kyroreserve ist das Einfrieren und die Konservierung von Oozyten, Spermien oder Embryonen bei -196°C in flüssigem Stickstoff zu verstehen, um eine Langzeitlagerung als Sicherungskopie für bedrohte Lebendpopulationen zu ermöglichen. Ausdrücklich ist diese Methode kein Ersatz für die Erhaltungszucht. In das Programm werden insgesamt zwölf verschiedene, auf der Roten Liste stehende Rassen aufgenommen. Die ausgewählten Rassen sollten zu gleichen Teilen den Bereichen der Lege-, Fleisch- und Zweinutzungsrassen entstammen sowie die Gruppen der Nordwesteuropäischen Rassen, der Rassen im asiatischen Typ, der Zwischentypen sowie der Mittelmeerrassen abdecken. Alle in das

Programm aufgenommenen Tiere werden zunächst einer Leistungsprüfung unterzogen. Mindestens 150 Bruteier und 15 unverwandte Hähne pro Rasse stellen die quantitativen Eckpunkte dieses Projektes dar.

Im Jahr 2013 startete das Projekt zunächst mit zwei Rassen (Krüper, Ostfriesische Möwen, jeweils in verschiedenen Farbenschlägen), deren Nachzucht bereits erfolgreich verlief. 2014 folgen Sachsenhühner, Westf. Totleger, Augsburger und Dt. Langschan hinzu, 2015 stoßen Lachshühner, Berg. Schlotterkämme, Sundheimer und Dt. Reichshühner hinzu. Abschließend werden noch Rheinländer und Dt. Sperber in das Projekt aufgenommen. Die genannten Rassen sind teilweise in mehreren Farbenschlägen dabei.

Derzeit befinden sich 175 Hühner im Projekt, die bereits auf ihre Rassem Merkmale durch Zugrundelegung des entsprechenden Standards bewertet wurden. Über Blutabnahmen wird der Verwandtschaftsgrad („genet. Fingerabdruck“) der Tiere festgestellt. Im Dezember 2013 erfolgt die EInstellung im FLI.

Top 10: Totengedenken und Ehrungen

Zunächst gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder des VHGW. Michael von Lüttwitz benannte stellvertretend die ehemaligen Mitglieder Peter Risch, Frank Peschke, Rüdiger Loch, Wolfgang Grunert, Helmut Esche, Josef Sager, Kurt Fischer, Karl-August Weber, Kurt Wagner und Günter Copi, die sich durch ihr züchterisches Wirken und ihren herausragenden Verdiensten in der SV- oder Verbandsarbeit unübersehbare Akzente in der Rassegeflügelzucht setzen konnten.

Im Anschluss wurden Robert Barth, Walter Reichardt, Helmut Völker (alle des SV Hamburger Huhnes), Georg Lutz (SV des schwarzen Italienerhuhnes) und Egon Bernhardt (SV des goldfarbigen Italienerhuhnes) zu VHGW-Meistern ernannt. Robert Barth, Walter Reichardt und Georg Lutz nahmen die Auszeichnungen persönlich entgegen. In einer kurzen Laudatio stellte Michael von Lüttwitz jeweils die züchterische Vita der Kandidaten dar.

Top 11: Wahlen

11.1 2. Vorsitzender

Turnusgemäß stand nach einjähriger Amtszeit der 2. Vorsitzende zur Wahl. Vom VHGW-Vorstand wurde die Wiederwahl von Ulrich Krüger gegründet vorgeschlagen. Weitere Vorschläge gab es nicht. Ulrich Krüger wurde daraufhin einstimmig für fünf Jahre gewählt. Er nahm die Wahl an und bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen.

11.2 Beisitzer Internetangelegenheiten

Hier schlug der VHGW-Vorstand die Wiederwahl von Hubert Spöcker vor. Er war selbst nicht anwesend, hatte seine Zustimmung im Vorfeld der Tagung jedoch signalisiert. Weitere Vorschläge wurden nicht unterbreitet. Die Versammlung bestimmte Hubert Spöcker einstimmig zum Internetbeauftragten für die kommenden fünf Jahre.

11.3 Revisor

Für dieses Amt wurde Frank Sewing (SV Minorkazüchter) seitens der Versammlung vorgeschlagen. Weitere Vorschläge gab es nicht. Frank Sewing wurde einstimmig gewählt und nahm die Wahl an.

Top 12: Überarbeitung der Vergabebestimmungen zur Dt. Meisterschaft

Die aufgrund der sich häufenden Interventionen von Züchtern von VHGW und VZV gemeinsam überarbeiteten Vergabebestimmungen zur Austragung der Dt. Meisterschaft wurden bereits in der VHGW-Informationsschrift veröffentlicht und allen Mitgliedsvereinen zugestellt. Zunächst stellte der 2. Vorsitzende des VHGW, Ulrich Krüger, das neue Konzept den Versammlungsteilnehmern noch detailliert einmal vor. Dabei ergänzte er die veröffentlichten Bestimmungen (u.a. separate Meisterschaft nur in Farbenschlägen einer Rasse mit mindestens acht Tieren von mindestens zwei Ausstellern, Vergabe der Meisterschaft auf vier Tiere ab einer Mindestpunktzahl von 380 Punkten) um einen Passus, der sich auf Rassen bezieht, die in der Roten Liste geführt werden. Zukünftig kann ein in den Kategorien I oder II der Rote-Liste-Abteilung ausgestellter Stamm mit einer Bewertung pro Züchter bei der Ermittlung der dt. Meisterschaft hinzugezogen werden. Die Neuerungen erläuterte Ulrich Krüger eingehend anhand verschiedener Beispiele und zeigte damit auf, dass es durch den neuen Modus zu einer für alle Beteiligten wesentlich transparenteren und in vielen Fällen auch vermehrten Vergabe der begehrten Titel kommen kann.

Im Anschluss kam es zu einer kontrovers geführten Diskussion. Stefan Grundmeier (SV der Gänsezüchter) zählte eine Vielzahl möglicher Konstellationen auf, bei denen es nach den neuen Regelungen zu keiner Vergabe eines Meistertitels käme, während bei gleicher Ausgangssituation gemäß der alten Statuten sehr wohl dieser Meistertitel vergeben werden könnte. Nach seinen Recherchen seien auf der vorjährigen VHGW-Schau in Ulm beispielsweise bei den Puten anstelle von drei Deutschen Meistern nach den neuen Statuten lediglich ein Deutscher Meistertitel und bei den Puten sogar 50 % weniger Deutsche Meistertitel vergeben worden. Stefan Grundmeier sowie weitere Versammlungsteilnehmer sahen Züchter seltener Rassen sowie Züchter von Groß- und Wassergeflügel durch die neuen Ausführungsbestimmungen benachteiligt, da hier häufig der zweite geforderte Aussteller ein- und desselben Farbenschlages fehle und es so keine Möglichkeit für diese Züchter gebe, trotz entsprechender Bewertungsergebnisse dt. Meister zu werden. Michael von Lüttwitz sowie weitere Diskussionsteilnehmer entgegneten, dass das alte Verfahren für die Züchterinnen zu wenig Transparenz biete und deshalb in der Vergangenheit trotz korrekter Anwendung der Vergabekriterien häufig zu Konflikten zwischen Züchtern, Sondervereinen und dem VHGW geführt habe. Dies bestätigte auch Karl Stratmann vom VZV, der sich – auch im Sinne eines weitgehend einheitlichen Vergabeverfahrens der verschiedenen Verbände – nachdrücklich für die neuen Vergabebedingungen aussprach. Ulrich Krüger verwies darauf, dass die Dt. Meisterschaft einen besonderen Wert darstellen müsse und daher die Forderung von mindestens zwei Züchtern und acht Tieren eines Farbenschlages als Minimalanforderung absolut berechtigt sei. Dies fördere die Ausstellungsbereitschaft und beende das ungerechte Konkurrieren von unterschiedlichen Farbenschlägen oder gar Rassen, die nach der alten Regelung zu

einer Gruppe zusammengefasst worden seien, ein Vergleich aufgrund völlig unterschiedlicher Zuchtstände weder nachvollziehbar noch sinnvoll sei.

Erich Kowert vertrat die Ansicht, dass die neuen Vergabebedingungen seltenen Rassen schade. Er schlug vor, zunächst die alten Statuten zur Dt. Meisterschaft noch beizubehalten und innerhalb eines Jahres durch ein noch zu bestimmendes Gremium ein verändertes Konzept zu erarbeiten, dass die geäußerten Bedenken berücksichtige. Michael von Lüttwitz entgegnete, dass es auch in einem Jahr keine neuen Erkenntnisse zur Sachlage gebe. Der Vorschlag fand in der Versammlung keine Resonanz.

Rudi Schade (SV der Züchter Katalanischer Hühnerrassen) brachte seinen kurz vor Versammlungsbeginn abgegebenen Antrag auch an dieser Stelle noch einmal zur Sprache. Er forderte abermals die Gebühren für die Dt. Meisterschaft abzuschaffen, zur Finanzierung dieses Wettbewerbes die an den VHGW abzuführenden Mitgliedsbeiträge der Sondervereine zu erhöhen. Darüber hinaus forderte er mehr Gleichberechtigung für kleinere Sondervereine mit vielen Farbschlägen zu schaffen, indem Dt. Meisterschaften gerade im Hinblick auf seltene Rassen weiterhin farbschlag- oder gar rasseübergreifend vergeben und die Mindestpunktzahl bei weniger als 12 ausgestellten Tieren einer Rasse auf 375 Punkte gesenkt wird. Da dieser Antrag inhaltlich deutlich über den Rahmen der unter Punkt 11 abzuhandelnden Thematik hinausging und nicht fristgemäß eingereicht wurde, wies der 1. Vorsitzende des VHGW das Anliegen von Rudi Schade wie bereits unter Punkt 8.2 der TO wiederum zurück.

Vom Vertreter der Orpingtonzüchter, Edgar Kliewe, kam der Vorschlag, innerhalb ein und derselben Rasse alle Farbschläge, die die Bedingungen der neuen Vergabestatuten nicht erfüllen, zu einer Gruppe zusammenzufassen, aus der der besten Kollektion ein Dt. Meistertitel zugesprochen wird. Auch dieser Vorschlag wurde kontrovers diskutiert, Michael von Lüttwitz ergänzte die vom VHGW erarbeiteten neuen Vergabebedingungen um diesen Vorschlag.

Der Geschäftsführer des VHGW fasste schließlich noch einmal die Kernpunkte und Vorteile der neuen Vergabebedingungen zur Dt. Meisterschaft zusammen: (Vergabe eines Dt. Meisters bei mindestens zwei Züchtern und acht Tieren in einem Farbschlag, mindestens 380 Punkte bei vier in die Wertung gelangenden Tiere, Möglichkeit der Berücksichtigung einer Stammbewertung aus den Kategorien I oder II der Roten-Liste-Abteilung bei seltenen Rassen, Vergabe eines Dt. Meistertitels nach Zusammenfassung aller ausgestellten Farbschläge ein- und derselben Rasse zu einer Gruppe, die die neuen Kriterien nicht erfüllen).

Bei der darauf folgenden Abstimmung kam es 79 Ja- und 62 Nein-Stimmen. Drei Stimmen waren ungültig. Damit wurde der Vorschlag mehrheitlich gebilligt. Die neuen Vergabebestimmungen finden erstmals auf der VHGW-Schau im Dezember 2013 in Leipzig Anwendung.

Aus der Versammlung kam noch der Vorschlag, Dt. Meistertitel zukünftig lediglich an Mitglieder eines SV zu vergeben. Dieser Vorschlag wurde nicht zur Abstimmung zugelassen, da er diskriminierend wirkt mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist.

Top 13: Ausschlussverfahren zum Sonderverein der Redcapszüchter

Da der SV der Redcapszüchter in den vergangenen Jahren seinen Pflichten als Mitgliedsverein des VGHW nicht oder nur unzureichend nachkam, beantragte der VGHW-Vorstand nach entsprechender Ankündigung im Vorjahr nun das Ausschlussverfahren. Wie in den Vorjahren wurden auch in 2013 weder die Mitgliedermeldung eingereicht noch die fälligen Mitgliedsbeiträge gezahlt. In geheimer Abstimmung votierten 114 Delegierte für und 29 Delegierte gegen den beantragten Ausschluss. Damit ist der SV der Redcapszüchter mit sofortiger Wirkung nicht mehr Mitgliedverein des VGHW.

Top 14: VGHW-Bundestagung 2014 in Mindelheim

Die kommende VGHW-Bundestagung findet am 09. und 10.08.2014 in Mindelheim statt. Ausrichter ist der SV der Putenzüchter unter der Regie von Anton Herz, der sich aufgrund gesundheitlicher Probleme entschuldigen ließ. Michal von Lüttwitz gab einen kurzen Ausblick auf Grundlage der von Anton Herz schriftlich eingereichten Unterlagen.

Top 15: VGHW-Bundestagungen 2015 und 2016

Für 2015 ist der Austragungsort offen. Weiterhin wird ein an der Ausrichtung der Bundestagung interessierter SV gesucht. In 2016 übernimmt der SV der Züchter Bergischer Hühnerrassen aufgrund des 100-jährigen SV-Jubiläums die Ausrichtung der Tagung. Für 2018 erklärte sich der SV der Laufentenzüchter als Gastgeber bereit. Die Ausrichtung in 2017 ist ebenfalls noch offen.

Top 16: VGHW-Bundesschauen

16.1 Vorbericht zur 40. VGHW-Bundesschau 2013 in Leipzig

Die 40. VGHW-Bundesschau findet vom 06. – 08.12.2013 zusammen mit der VZV- und VDT-Bundesschau in Leipzig statt. Dr. Lothar Heinrich vom Leipziger Geflügelzüchterverein gab einen ausführlichen Vorbericht ab. Wegen einer Parallelveranstaltung steht noch nicht fest, in welchen Messehallen die Schau stattfindet. Dr. Heinrich bat eindringlich darum, Ausstellungs- und Sonderbestimmungen zu beachten und die anzugebende Bankverbindung für die Auszahlung der Preisgelder zu kontrollieren, um Missverständnisse und unnötige Arbeit zu vermeiden. Alle Aussteller der letztjährigen Europaschau erhalten unaufgefordert Meldepapiere. Um eine Teilnahme an der dt. Meisterschaft zu ermöglichen, können Jugendliche können ihre Tiere bei Zahlung des vollen Standgeldes in der Erwachsenenklasse melden. Er appellierte an die Vertreter der Sondervereine, ihre SR-Meldungen an die Ausstellungsleitung vorab mit den betroffenen Preisrichtern zu besprechen und somit Doppelmeldungen zu vermeiden. Melden verschiedene Sondervereine dennoch denselben SR, wird dieser der Kollektion des Sondervereins zugeordnet, dessen Meldung zuerst bei der Ausstellungsleitung einging. Die durchschnittliche einfache Entfernung der Sonderrichter vom Ausstellungsort betrug in den letzten Jahren deutlich mehr als 300 km. Um unnötig hohe Fahrt- und Ausstellungskosten zu vermeiden, bat Dr.

Heinrich darum, Sonderrichter mit zumutbarer Entfernung zum Austragungsort der Lipsia-Schau zu benennen.

16.2 VHGW-Bundesschauen der kommenden Jahre

In 2014 wird die VHGW-Bundesschau gemeinsam mit der VZV-Schau der Dt. Junggeflügelschau in Hannover angeschlossen.

Zusammen mit dem BDRG und dem VZV wurde verändertes Schaukonzept für die nächsten Jahre erarbeitet. Ziel dieser Veränderungen ist es, die Anzahl der Schauen zu verringern und Kosten auf Züchterseite zu sparen. Das Konzept sieht vor, dass zukünftig der VHGW und der VZV ihre Bundesschauen grundsätzlich gemeinsam an einem Ort austragen. Vorgesehen ist ein Dreijahresrhythmus, innerhalb dessen die VHGW- und VZV-Schau zweimal an eine Bundesschau (Dt. Junggeflügelschau Hannover, Lipsia-Schau oder Nationale Bundessiegerschau) angegliedert wird und einmal als Wanderschau an immer wechselnden Austragungsorten veranstaltet wird.

Dieses Konzept wurde nach erfolgreich abgeschlossener Erprobungsphase zur Diskussion und Abstimmung gestellt. Es gab seitens der Versammlungsteilnehmer keine Einwände. Bei 11 Gegenstimmen wurde der Vorschlag angenommen.

Top 17: Anträge

In der satzungsgemäß vorgegebenen Frist waren keine zulassungsfähigen Anträge beim 1. Vorsitzenden eingegangen.

Top 18: Verschiedenes

Hier gab es keine Wortmeldungen. Daraufhin beendete der 1. Vorsitzende Michael von Lüttwitz um 15.10 Uhr die Jahreshauptversammlung, bedankte sich bei den Anwesenden noch einmal für ihre Teilnahme und wünschte allen eine reibungslose Rückreise.

Top 19: Ring-Z-Ausgabe für die Schausaison 2013-14

Petra Krüger und Sascha Leuschner gaben zum Schluss der VHGW-Bundestagung die RZ-Schecks an die Vertreter der anwesenden Sondervereine aus.

Bad Laasphe, 13.09.2013

Manfred Müller
(VHGW-Geschäftsführer)